

Foto: Teamarbeit/Panthermedia.net

Gesund bleiben im Betrieb

Arbeitsschutz 20 Jahre besteht das Arbeitsschutzgesetz mit der Pflicht zur Gefährdungsbeurteilung in jedem Betrieb. Die IG Metall sieht weiteren Verbesserungsbedarf.

Eine aktuelle Analyse der DAK-Gesundheit verzeichnet im ersten Halbjahr 2016 einen neuen Höchststand bei Krankenschreibungen, verursacht vor allem durch psychische Leiden und Muskel-Skelett-Erkrankungen. »Das muss einen nicht wundern«, sagt Monika Lersmacher, bei der IG Metall Baden-Württemberg zuständig für den Bereich Arbeitsschutz. »So lange in den Betrieben niemand kontrolliert, welchen Gefahren die Menschen ausgesetzt sind, steigen die Zahlen von Berufserkrankungen.« Deshalb solle das Land mehr Personal zur Kontrolle der Arbeitssicherheit einstellen. »Vor allem kleinere Betriebe brauchen Unterstützung, werden aber viel zu selten besucht.« Erst in etwas mehr als der Hälfte der Betriebe seien die Arbeitsplätze auf Gesundheitsgefahren untersucht worden. »Viele verlegen sich stattdessen auf freiwilliges Gesundheitsmanagement. Das ist schon Kür, Gefährdungsbeurteilung bleibt aber Pflicht.«

»Das Arbeitsschutzgesetz ist ein Glück für die Betriebsräte, aber auch eine schwierige Aufgabe«, sagt Udo Laupheimer, Arbeitsschützer und Betriebsrat bei Liebherr Hydraulikbagger in Kirchdorf an der Iller. »Nirgends haben wir mehr Mitsprache als im Arbeits- und Gesundheits-

schutz, das kann eine gewaltige Kraft sein.« Andererseits bedeute das »sehr viel Lernen, Bürokratie, Dokumentation und einen langen Atem«. Der gelernte Maschinenschlosser hat sich »von Null auf« eingearbeitet mit dem Ziel, mit Sicherheitsfachleuten und Geschäftsleitung auf Augenhöhe argumentieren zu können. Dennoch bleibe es »ein steiniger Weg, die Dinge durchzusetzen«. »Dabei ist es wichtig, dass die Kolleginnen und Kollegen uns den Rücken stärken.« Information und Beteiligung der Beschäftigten, Netzwerke in Betrieb und bei der IG Metall sind für den Arbeitsschützer das »A und O«. Die Gefährdungsbeurteilung bleibt ein ständiger Prozess: »Wird im Betrieb umgebaut, setzen wir neu an.« Vor allem gelte es auch zu kontrollieren, ob und wie verabredete Maßnahmen tatsächlich umgesetzt werden. »Ich bin da wie der Berti Vogts«, so Laupheimer, »ein Wadenbeißer.«

Viele kleine Schritte Bei Epcos in Heidenheim verfolgen die Betriebsräte Peter Hoffmann und Peter Lochstampfer eine Politik der »vielen kleinen Schritte«. »Jede Problemlösung ist ein guter Schritt«, sagt Lochstampfer, Arbeitsschützer und stellvertretender Betriebsratsvorsitzender.

Dazu gehören zum Beispiel die Reduzierung von Lärm und Staub in der Edelstahlbearbeitung, geschlossene Vergussanlagen oder präventive Maßnahmen wie ergonomische Fußmatten an Steharbeitsplätzen. Die Gefährdungsbeurteilung ist für das frühere Siemens-Werk mit Vollkontischicht (24 Stunden, sieben Tage) bereits 1998 durchgeführt worden und daher überholungsbedürftig. »Wenn irgendwo ein Problem auftaucht, beurteilen wir den Platz neu«, so Lochstampfer. »In den letzten Jahren ist 'Gefährdungsbeurteilung' deshalb bei uns zum geflügelten Wort geworden«, sagt Betriebsratsvorsitzender Hoffmann: »Das begleitet uns täglich. In Betriebsversammlungen ist der Arbeits- und Gesundheitsschutz immer wieder Thema, auch mit Aktionen wie Beschäftigtenbefragungen. Die Arbeitsschützer sind keine Einzelkämpfer mehr. Gemeinsam schaffen wir es besser, den Arbeitgeber zu überzeugen.« Das Arbeitsschutzgesetz als Basis dieser Aktivitäten ist für Lochstampfer eine »Klasse Sache«. Vor allem auch die Ergänzung um das Thema psychische Belastungen vor zwei Jahren. Nur: »Es ist weithin unbekannt. Man muss immer erklären, was da für Pfunde drinstecken.«

Die Arbeitsbedingungen gestalten Nach »30 Jahren aktivem Agieren im Arbeits- und Gesundheitsschutz« (Monika Lersmacher) kommt die Aktion Tatort Betrieb der IG Metall jetzt in eine neue Phase. Die Veränderungen der letzten Jahre sollen in der 2016er-Konferenz der IG Metall Baden-Württemberg bilanziert werden. »Künftig wollen wir nicht nur Aktionen zu Einzelthemen in den Fokus rücken, sondern betrachten insgesamt die gesundheitsgerechte Gestaltung der Arbeitsbedingungen«, sagt Lersmacher. »Es ist zum Beispiel klar, dass Arbeitszeit und Gesundheit direkt zusammenhängen.« Ende 2016 erwartet die IG Metall die Ergebnisse ihres Forschungsprojekts Schichtarbeit. Das Thema Muskel-Skelett-Erkrankungen ist 2017 als Schwerpunkt geplant. Außerdem sollen klassischer Arbeitsschutz und die Schwerbehindertenvertretung enger verzahnt werden. Dabei kommt das Thema barrierefreier Betrieb in den Blick, wie aktuell bereits bei Daimler: Dort sollen bis zum 3. Dezember, dem nächsten Aktionstag für Menschen mit Behinderung, die Wege freigemacht werden, indem Bordsteine und Schwellen abgesenkt werden und Türen sich automatisch öffnen lassen.

Uli.Eberhardt@email.de



► KONFERENZ

Die Arbeitsschutzkonferenz der IG Metall Baden-Württemberg findet am 25. Oktober im CongressCentrum in Pforzheim statt. Thema: 20 Jahre Arbeitsschutzgesetz – Erfolge, Veränderungen und neue Herausforderungen. Anmeldungen über die IG Metall-Geschäftsstellen bis 7. Oktober.



Foto: IG Metall Aalen

Widerstand: Rund 300 Beschäftigte von Triumph protestierten gegen die geplante Schließung und Verlagerung des Logistik-Standorts in Aalen und kündigten massiven Widerstand an. Die IG Metall Aalen sieht hier 300 Jobs gefährdet, dazu weitere 75 am Standort Heubach. »Die Unternehmensentscheidung ist aus unserer Sicht eher kurzfristig und nicht zukunftsfähig«, sagte Bevollmächtigter Roland Hamm. »Die Unternehmenslogistik wird sich dem Thema Digitalisierung und Automatisierung stellen müssen – auch woanders.«

Eirich: Extras für IG Metall-Mitglieder

Interessenausgleich – Trotz tiefer Einschnitte keine betriebsbedingten Kündigungen

Bei Eirich in Hardheim (Odenwald) erreichten Betriebsräte und IG Metall Tauberbischofsheim trotz der Ankündigung von tiefen Einschnitten einen guten Sozialplan. Obwohl 230 von 750 Arbeitsplätzen wegfallen, gibt es keine betriebsbedingten Kündigungen. 170 Beschäftigte sind über ein Freiwilligenprogramm bereits ausgeschieden. Für IG Metall-Mitglieder sind Exklusivleistungen vorgesehen.

»Wegen eines schwierigen Marktumfeldes hat sich die Firma zu dieser Umstrukturierung ent-

schlossen«, sagt Betriebsratsvorsitzender Markus Weniger. »Wir haben uns für die eingesetzt, die die Firma verlassen müssen und sind guter Dinge, dass sie am Arbeitsmarkt Fuß fassen.« Türker Baloglu, Betriebsbetreuer der IG Metall: »Die Transfergesellschaft wird mit der IG Metall einen Tarifvertrag abschließen; Eirich wird dafür nochmals 80 000 Euro extra für IG Metall-Mitglieder bereitstellen.«

Eine lange Beschäftigungsbrücke für Ältere ab 57 ermöglicht den Übergang in die ungeminderte

Rente. Dabei wird das Nettoentgelt auf 80 Prozent aufgestockt. Die Beschäftigten akzeptieren Kürzungen bei Urlaubs- und Weihnachtsgeld und die Verschiebung von Tarifierhöhungen. Die Metaller in der Belegschaft erhalten unter anderem zwei Sonderzahlungen im Jahr 2017 und 2018 noch eine weitere. Bisher ist gut die Hälfte der Belegschaft in der IG Metall organisiert, »jetzt rechnen wir mit deutlich mehr Eintritten«, so Baloglu.

► tauerbischofsheim.igm.de



Foto: IG Metall Tauberbischofsheim

Die IG Metall-Mitglieder von Eirich in Hardheim erhalten im Interessenausgleich Exklusivleistungen

Bombardier: Der Standort bleibt

Nach einer mehr als einjährigen Auseinandersetzung über die Zukunft der Stromrichter-Produktion bei Bombardier in Mannheim gibt es nun eine Alternative zur kompletten Schließung des Standorts. Die Produktion wird als sogenanntes LPP-Center (Stromrichter für Straßenbahnen und Reparaturen) fortgesetzt, darauf einigten sich im August Betriebsrat, IG Metall und Geschäftsleitung. Der Stellenabbau konnte auf rund 50 Arbeitsplätze beschränkt werden; für die verbleibenden Beschäftigten gibt es eine Beschäftigungssicherung bis Mitte 2019. »Wir sind mit dem Ziel des größtmöglichen Personalerhalts in die Verhandlungen gegangen«, sagt Betriebsratsvorsitzender Jürgen Runge. »Wir hoffen, dass mit dem Verhandlungsergebnis betriebsbedingte Kündigungen vermieden werden.« Diese Einigung sehe keine tariflichen Einschnitte vor, betont IG Metall-Bevollmächtigter Klaus Stein, ganz im Gegensatz zum Ende 2015 bereits ausverhandelten Ergänzungstarif, zu dem Bombardier Anfang 2016 aber nicht mehr stehen wollte. »Wir erwarten nun vom Management, dass alles getan wird, um das LPP-Center zu stärken und auszubauen. Die Beschäftigten verdienen jetzt Klarheit«, so Stein.

Erstmals Altersteilzeit bei HIB in Bruchsal

Für die Beschäftigten von HIB Trim Part Solutions konnte die IG Metall Bruchsal erstmals eine Altersteilzeit in Anlehnung an die Tarifregelung der Holzindustrie erreichen. Außerdem wurde ein Kündigungsschutz für Ältere und ein Entgeltplus in zwei Stufen abgeschlossen. In den letzten Jahren musste die Belegschaft des Herstellers von Dekorteilen und Blenden für die Autoinnenausstattung mehrfach um ihre Jobs kämpfen. »Das ist ein fairer Kompromiss, der einem Aufbau der Beschäftigung dienen wird«, sagte Bevollmächtigter Rainer Wacker.